

# Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 28.

Samstag den 4. März

1848.

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 359. (2)

Nr. 615.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Feistritz macht bekannt: Man habe die Vormundschaft über den minderjährigen Joseph Schusterischitz von Sagurie, wegen erheblichem Mangel der gehörigen eigenen Vermögensgebarung, auf unbestimmte Zeit zu verlängern besunden, wornach sich Jedermann zu verhalten wissen möge.

K. K. Bezirksgericht Feistritz am 25. Februar 1848.

Z. 354. (2)

Nr. 611.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Herrn Franz Scherko von Birkniz, in die executive Feilbietung der, dem Mathias Koschanz von Seufhez gehörigen, dem Gute Thurnlad sub Rec. Nr. 419 dienstbaren ein und einhalb Hübrealität, wegen schuldigen 322 fl. 4 kr. c. s. c. gewilliget, und hiezu die Tagsetzung auf den 3. April, 3. Mai und 3. Juni l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco des Executen mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität nur bei der letzten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe dem Bestbietenden hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsertract und die Licitationsbedingungen können hieramit täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 11. Februar 1848.

Z. 344. (2)

Nr. 421.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neustadt, als Realinstanz, wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache der Maria Klopzhar in Urschnafella, wegen schuldiger 60 fl. c. s. c., in die executive Veräußerung der, dem Andreas Klopzhar eigenthümlichen, dem Gute Steinbrüchel sub Urb. Nr. 10, Rec. Nr. 8 dienstbaren, gerichtlich auf 250 fl. bewertheten Halbhube gewilliget, und es sey die Vornahme auf den 30. März d. J., den 29. April d. J. und den 27. Mai d. J., jedesmal Vormittag 10 Uhr in der Wohnung des Executen in Urschnafella mit dem Beisage anberaumt worden, daß die in Execution gezogene Realität bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber allensfalls auch unter demselben an den Meistbietenden werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsertract und die Licitationsbedingungen, denen zu Folge jeder Licitationslustige vorläufig 25 fl. zu Handen

der Licitationscommission alsadium zu erlegen hat, liegen hiergerichts zur Einsicht.

K. K. Bezirksgericht Neustadt am 1. Febr. 1848.

Z. 350. (2)

Nr. 350.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirks-Commissariate Rassenfuß wird hiemit bekannt gemacht, daß die hohe Landesstelle mit dem Decrete ddo. 21. Jänner 1848, Z. 1359, die Abhaltung eines Wochenmarktes für alle Donnerstage, oder falls auf den Donnerstag ein gebotener Feiertag fielen, auf den nächstfolgenden Werktag im Orte Rassenfuß bewilliget habe, und daß dem zu Folge der erste Wochenmarkt am 2. März d. J. abgehalten wird.

Hiebei wird jedoch bemerkt, daß kein Vieh zum Verkaufe gebracht werden dürfe, und daß fremde Handels- und Gewerbsleute, insofern sich Letztere mit Erzeugung von Lebensmitteln beschäftigen, nicht vom Marktbesuche ausgeschlossen bleiben.

Rassenfuß am 23. Februar 1848.

Z. 347. (3)

Nr. 5043.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Joseph Deu, Franz und Augustin Malli von Neumarkt, als Franz Malli'schen Erben, wider Blas Nöth von Kofitz, wegen den Ersteren aus dem w. ö. Vergleiche ddo. 23. Dec. 1844, ratific. 29. März 1845, schuldigen Interessen-Rückstandes pr. 74 fl. 57 kr. c. s. c., mittelst Bescheides ddo. hodierno, Z. 5043, in die executive Feilbietung der dem Letzteren gehörigen, zu Kofitz sub Consc. Nr. 2 gelegenen, dem Gute Höflein sub Urb. Nr. 314 dienstbaren, gerichtlich auf 196 fl. 15 kr. bewertheten Kaisee sammt An- und Zugehör gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Tagsetzung auf den 29. März, die zweite auf den 29. April und die dritte auf den 27. Mai l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität, falls sie nicht bei der ersten oder zweiten Feilbietung wenigstens um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden wird, bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Dessen werden die Kauflustigen mit dem Bemerkten verständiget, daß der Grundbuchsertract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen hieramit eingesehen, auch in Abschrift erhoben werden können.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 12. Jänner 1848.

3. 337. (2)

### Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Gefertigte hat, als Glanzhut-Erzeuger, sich vor Kurzem hier in seiner Vaterstadt etablirt, und am 13. dieses Monats die Niederlage seiner Glanzhüte im Gewölbe Nr. 1, dem Casinogebäude gegenüber, eröffnet. Indem er sich schmeichelt, daß seine neuerfundene Erzeugungsmethode allen Anforderungen, die man an ein derlei Fabricat stellen kann, als: Eleganz, Leichtigkeit, Weichheit, Milde, Feinheit und Schmiegsamkeit, im höchsten Grade entspricht, glaubt er sich einer weitläufigen Selbstanpreisung um so eher enthalten zu können, als schon in den ersten Tagen nach der Etablissement-Eröffnung der zahlreiche Zuspruch seine Erwartungen übertraf, und seine Erzeugnisse sich schon auf den ersten Anblick selbst am allerbesten empfehlen. Nur dieß glaubt der Gefertigte hier noch beifügen zu müssen, daß seine Hüte auf eine ganz eigene, noch nicht dagewesene, vortheilhafte Art und zwar auf Filz und ganz wasserdicht erzeugt werden, und daß er durch seine Geschäftsfreunde in Wien in den Stand gesetzt ist, seine verehrten P. T. Herren Abnehmer stets nach der neuesten und modernsten Façon bedienen zu können. Die Preise sind möglichst billig festgestellt, und die bei ihm erkaufte Hüte werden auf Verlangen gratis ausgebiegelt. Größere Bestellungen werden auf das schnellste und billigste effectuirt.

Zu fortwährend geneigtem Zuspruche sowohl in der Hauptstadt, als in der Provinz hat die Ehre sich hochachtungsvoll zu empfehlen

**Joseph Köhrer,**  
Glanzhut-Erzeuger.

Laibach am 24. Februar 1848.

3. 352. (3)

### Ein Haus mit gemischter Warenhandlung ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Dieses liegt im Dorfe Sagor,  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Staatseisenbahn, eben so weit von der Blei- und Zinkhütte und dem Steinkohlenbaue entfernt, wodurch die ganze Gegend eine besondere Thätigkeit erhalten hat; dessen Lage ist ganz nahe an der Pfarrkirche, in der täglich zwei Messen abgehalten werden; viele Gemeinden, mit einer Volkszahl von 5 — 6000 Köpfen, sichern ihm einen dauernden Erwerb. Es besteht erst seit zwei Jahren, ist ganz neu erbaut, steht frei da, und hat zu ebener Erde zwei große Keller, 1 Gesindestube und ebenso ein eingewölbtes Vorhaus, aus dem eine bequeme Stiege in das obere Vorhaus führt, dann einerseits zwei Eingänge in die zwei Wohnzimmer, anderseits in die Handlung und Küche, dann auf den gedeckten Gang mit einer angenehmen Aussicht, und auf die Straße vor der Kirche leiten; von diesem Vorhaus führt ferner eine bequeme Stiege unter den Dachraum, wo 3 heizbare Zimmer und daneben 4 Kammern angebracht sind.

Kauf- oder Pachtlustige belieben sich selbst an den Eigenthümer dieser Realität, Haus-Nr. 25, der Bedingnisse wegen zu wenden.

3. 362.

### Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 16. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Jänner 1847 versecten, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 2. März 1848.

3. 208. (9)

## Kundmachung.

Der hochgeborne Herr Graf Casimir Esterhazy von Galantha, k. k. Kämmerer, Herrschaften- und Realitätenbesitzer in Ungarn und Kärnten, haben theils zur zweckdienlich successiven Verminderung früherer Passiv-Verbindlichkeiten, theils zur Vergrößerung seines Besitzstandes, theils und vorzüglich aber zur Meliorirung des Letztern, und zur Verstärkung und festern Begründung eines, seiner Herrschafts- und Güter-Central-Direction zugewiesenen baren Betriebsfondes (um durch

größere Ausdehnung ihres sehr lucrativen commerziellen Geschäftsverkehrs die Ertragsquellen seiner Besitzungen noch ergiebiger als bisher benützen zu können), ein Anlehen von **einer Million Gulden Conv. Münze in Zwanzigern** eröffnet, und dasselbe mit dem Wiener k. k. priv. Großhandlungshause **Hammer & Karis** abgeschlossen.

Die dießfällige Hauptschuldurkunde (welche, so wie die gerichtlichen Original-Schätzungen der, diesem Anlehen verhypothecirten Realien, bei dem hochlöblichen k. k. Landrechte in Kärnten gehörig depositirt worden ist, und wovon, so wie von allen bezüglichen Documenten, beglaubigte Abschriften bei obgenanntem Großhandlungshause zur beliebigen Einsichtnahme vorliegen) wurde auf die hochgräflichen, diesem Anlehen zur Hypothek gestellten Herrschaften, Wälder, Montan-Entitäten und Realitäten (zusammen einen gerichtlichen Schätzungswerth von **C. M. fl. 3,700,893 — 16 kr.** bildend) unter Gewährung einer, mit Rücksicht auf den Werth **pupillar-mäßiger Sicherheit** gleichkommenden Deckung intabulirt.

Mit allerhöchster Bewilligung ist diese Hauptschuldverschreibung von Einer Million Gulden Conv. Münze mit **gleichen Rechten und Ansprüchen in 50,000** Partial-Schuldverschreibungen zu **C. M. fl. 20** per Stück abgetheilt, und sind Letztere auch bereits der Art ausgefertigt worden, daß selbe zuzüglich sehr ansehnlicher hoher Prämien und Zinsen in achtundzwanzig Ziehungen verlost und mit **C. M. fl. 2,371,900** successive zurückbezahlt werden.

Die **großen Vortheile und Vorzüge** dieser, durch besondere Solidität sich auszeichnenden Partial-Obligationen bestehen augenscheinlich darin, daß sie bei der für ähnliche Verlosungsanlehen ungewöhnlich kleinen Anzahl von **nur 50,000 Stück mit besonders hohen Prämien** ausgestattet sind, und daß jede Partiale über den Nominalwerth von **C. M. fl. 20** — mindestens noch **10 bis 20 Gulden** Conv. Münze als Rückzahlungs-Prämie **gewinnen muß**; denn nach dem beigefügten Verlosungsplane sind in den nächstfolgenden,

### **schon am 15. Mai 1848**

beginnenden **halbjährigen** Ziehungen die Hauptprämien mit **C. M. fl. 40,000, 30,000 und 25,000** — zur Rückzahlung festgesetzt und somit jede dieser bedeutenden Summen im Laufe des betreffenden Jahres **zweimal** zum Gewinn dargeboten, und selbst die **kleinste** Zurückzahlung wird schon am **15. Mai 1848 mit C. M. fl. 30** — gezogen. Dabei fällt die Hauptprämie auch in den weiters folgenden ganzjährigen und planmäßigen Ziehungen **nie unter C. M. fl. 20,000** herab, wogegen die mindeste Rückzahlungsquote von **C. M. fl. 30 bis auf C. M. fl. 40** hinaufsteigt.

Diese besonderen Vortheile, welche unter der oberwähnten **hypothekarisch vollsten Sicherheit** für Capital und Zinsen erreicht werden können, veranlassen Gefertigten, das geehrte Publicum zur Theilnahme an diesem Anlehen einzuladen, zugleich auch darauf aufmerksam zu machen, sich mit Ertheilung der dießfälligen Aufträge und Partialen-Abnahme **möglichst beeilen zu wollen**, weil bei der **so geringen Anzahl** derselben deren **baldige Vergreifung**, wie der Umstand leicht **voraussichtlich ist**, daß diese Partialen wegen der ganz **außerordentlichen Vortheile**, die sie in allen Beziehungen gewähren, auch im Verkehrspreise sich **sehr bald und bedeutend erhöhen werden**.

Verlosungs-Programme werden beim Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt, und die Partial-Schuldverschreibungen billigt verkauft.

Ferner sind eben da zu haben noch **17** Sorten anderer dergleichen Staats- und Privat-Anlehens-Lose, z. B. k. k. 1834er, Ziehung am 1. Februar; — k. k. 1839er für den 1. März; — gräf. Keglevich'sche, 1. Mai; — Fürstl. Paul Esterhazy'sche, 15. Juni 2c. 2c.

**Joh. Ev. Wutscher,**  
Handelsmann in Laibach.

# Kundmachung.

Nachdem sich Se. Excellenz der Herr **Christian Graf v. Waldstein-Warttemberg** vorbehalten, die Anleihe von **zwei Millionen u. 70,000 fl. Conv. Münze**, welche Dieselben bloß zur Tilgung der alten Passiven und bedeutenden Erweiterung des bisherigen Besitztandes aufgenommen haben, auch früher zurückzubezahlen, als zu den im Verlosungsplane bestimmten Terminen; so gestatten Se. Excellenz

**die erste Verlosung bereits am 15. April 1848**

vorzunehmen. Auch werden sich Se. Excellenz das Recht der Tilgung dieser Anleihe durch Verlosungen in kürzeren Zeiträumen für die ganze Dauer derselben vorbehalten, und sollen die jedesmal früher vorzunehmenden Verlosungen wenigstens 6 Wochen früher durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Wien am 15. Februar 1848.

**Simon G. Sina. Arnstein & Eskeles. M. A. v. Rothschild u. Söhne.**

In Folge der vorstehenden Kundmachung haben wir die Ehre, im Einverständnisse mit den Herren Contrahenten der gräflich Waldstein'schen Anleihe, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß

**die erste Verlosung dieser Anleihe unabänderlich am 15. April d. J.**

Statt finden wird, und daß die Gewinne dieser Verlosung sechs Monate darnach, d. i. am 15. October dieses Jahres bei dem Wiener Wechselhause **Simon G.**

**Sina und M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt am Main zu beheben sind, in der Zwischenzeit aber beliebig bei uns gegen Abzug von 4pCt. Sconto solche Gewinne behoben werden können.

Wien am 15. Februar 1848.

**D. Zimmer & Comp.**

In Laibach bei gefertigtem Handelsmanne sind sowohl obige gräflich Waldstein'sche, als auch die fürstlich Windischgrätz'schen Lose, Ziehung am 1. Juni, fortwährend billigst zu haben. Auf Letztere hat das Haus **Binner** Pfandscheine à 6 fl. creirt, womit der Besitzer in 2 Ziehungen voll auf alle Treffer spielt, und erst am 15. December nachträglich 18 fl. zu zahlen hat, wenn er die Original-Obligation übernehmen will. Auch diese Pfandscheine sind bei Unterzeichnetem vorrätzig.

**J. G. Wutscher.**

# N a c h r i c h t

für die P. T. Herren Mitglieder des historischen Vereines für Krain.

Die erste General-Versammlung des historischen Vereines für Innerösterreich haben Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Vereins-Präsident, Erzherzog Johann, auf den 4. April d. J. in Graz anzuordnen geruhet, wovon die P. T. Herren Vereins-Mitglieder hiemit verständigt und dortselbst zu erscheinen höflichst eingeladen werden.

Von der Direction des historischen Vereines für Krain. Laibach am 1. März 1848.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 373. (1)

Nr. 6025.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Vogteiobrigkeit Wippach, nomine der Kirche St. Stephani in Wippach, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Kupnik von St. Weith Haus-Nr. 40 gehörigen, und laut Schätzungsprotocoll vom 8. October 1847, Z. 5522, auf 340 fl. 55 fr. bewertheten Fahrnisse, und der ebenda auf 4228 fl. 30 fr. geschätzten Realitäten, als: a) des sub Urb. Nr. 17, Rect. Z. 59 $\frac{1}{4}$  dem Gute Premerstein dienstbaren Ackers pod Loschzam; b) des dem Gute Rosenek sub Grundbuchfolio 158, Urb. Nr. 9 dienstbaren Hauses sub Conic. Nr. 39; c) des dem Gute Neukoffel sub Bergr. Urb. Nr. 45 dienstbaren Weingartens Ostriverh und der ebendahin sub Urb. Nr. 27 dienstbaren Wiese na Smetih; d) der der Gült-Burg Wippach sub Urb. Fol. 5, Rect. Z. 3 dienstbaren Wiese Mlazhize; e) des der Herrschaft Wippach sub Bergr. Tomo II, Nr. 880 unterthänigen Weingartens na Bershinah, Dedniß sa Tabram und Weingartens Ograinih Urb. Fol. 138; ferner des Weingartens na Paski Urb. Fol. 867 und der  $\frac{1}{4}$  Hube sammt An- und Zugehör sub Urb. Fol. 760, Rect. Z.  $\frac{2}{5}$ , Haus-Nr. 28, wegen der Executionsführerin schuldigen 600 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagfagungen auf den 24. Jänner, dann den 24. Februar und den 27. März 1848, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfagung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Die Grundbuchsextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen, nach denen vor dem Anbote ein 10  $\frac{1}{10}$  Badium zu erlegen ist, können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 26. November 1847. ad Nr. 1162.

Anmerkung. Ueber Einverständniß beider Parteien ist die auf den 24. Februar l. J. ausgeschriebene II. Feilbietung, als abgehalten zu betrachten, daher zur III. am 27. März l. J., geschritten wird.

3. 372. (1)

Nr. 2154 ad Nr. 5233.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Vog-

(3. Intell. Bl. Nr. 28 v. 4. März 1848.)

tei Wippach, nomine der Kirche St. Stephani von Wippach, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Kupnik von St. Weith gehörigen, und laut Schätzungsprotocoll vom 13. September 1847, Z. 4486, auf 367 fl. bewertheten Fahrnisse, und der nachstehenden, als: des Ackers mit 1 Pl. pod Loszam, dem Gute Premerstein sub Urb. Fol. 32 $\frac{17}{17}$ , Rect. Z. 59 zinsbar; des Ackers mit Neben per Pili nad Porezhami, dem Gute Schwighoffen sub Urb. Fol. 104 dienstbar; des Weingartens Ostriverh und der Wiese na Smetich, dem Gute Neukoffel sub Urb. Nr. 45 zinsbar; der, der Gült-Burg Wippach sub Rect. Z. 3 zinsbaren Wiese Mlazhiza; dann der, der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 760, Rect. Z.  $\frac{4}{5}$  zinsbaren, in Graszje gelegenen  $\frac{1}{4}$  Hube sammt An- und Zugehör, und endlich des, dem Gute Rosenegg sub Urb. Fol. 158, et pag. 11 zinsbaren Hauses Nr. 39 in St. Weith, wegen der Executionsführerin schuldigen 540 fl. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagfagungen auf den 24. Jänner, dann den 24. Februar und den 27. März 1848, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfagung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Die Grundbuchsextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen, nach welchen jeder Licitant vor dem Anbote das 10 $\frac{10}{10}$  Badium zu erlegen haben wird, können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 30. October 1847. Nr. 1163.

Anmerkung. Ueber Einverständniß beider Parteien ist die auf den 24. Februar l. J. ausgeschriebene II. Feilbietung als abgehalten zu betrachten, daher zur III. am 27. März l. J. geschritten wird.

3. 338. (2)

Nr. 61.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Flödnig wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Emanuel Hanic'schen Kindervormundschaft von Laibach, in die executive Feilbietung der, dem Mathias Werhouz gehörigen, zu Skaruzhna liegenden, der Herrschaft Flödnig sub Rect. Nr. 730 dienstbaren, gerichtlich auf 917 fl. 55 fr. geschätzten Kaufrechtshube und der auf 43 fl. 23 fr. geschätzten Fahrnisse gewilliget, und seyen hiezu die Tagfagungen auf den 4. März, 4. April und 4. Mai d. J., jedesmal Vormittag um

9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Hintangabe nur bei der dritten Tagsagung unter dem Schätzungswerthe geschehen wird.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Flödnitz am 25. Jänner 1848.

Z. 325. (3)

Nr. 306.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Michael Lackner, Bevollmächtigtem der Eheleute Mathias und Magdalena Maichen von Durnbach, wider Andreas Jaklitsch von Verderb, nun in Obermösel, in die Reassumirung der Relicitation der in Obermösel sub Cons. Nr. 50, und Recr. Nr. 901  $\frac{1}{4}$  liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 500 fl. geschätzten  $\frac{1}{8}$  Urb. Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen nicht zugehaltener Licitationsbedingnisse gewilliget, und hiezu die einzige Tagsagung auf den 13. März l. J., um 10 Uhr Vormittags in loco Mösel mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Hube zwar um den frühesten Meistbot ausgerufen, bei keinem höhern oder gleichen Anbote aber um jeden Preis würde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 4. Februar 1848.

Z. 367. (1)

Im Kaffehause des Casino's sind die Zeitungen: „Humorist“, „Leipziger illustrierte“ u. „Grazer Zeitung“, vom 1. Jänner 1848 an, zu vergeben. Ferner ist in demselben Kaffehause echter Madeira- und Malvasia-Wein flaschenweise zu haben.

Z. 368. (1)

**Wohnung zu vermietthen.**

Im Fürstenhof, im ersten Stocke rückwärts, ist für künftigen St. Georgi 1848 eine Wohnung, bestehend aus sieben Zimmern, zwei Kammern, einer Küche mit Sparherd, einem großen Keller, zwei kleinen Kellern, einer großen Holzlege, einem kleinen Garten, Stallung auf sieben Pferde, Wagen- und Heubehältniß zu vermietthen. Sollte sich keine Partei für die ganze Wohnung finden, wird solche auch theilweise vermiethet. Weiters ist eine besondere Stallung auf vier Pferde zu

vermietthen. Das Nähere ist bei der fürstlichen Cassa-Direction im Hause Nr. 171, am neuen Markte, im 2. Stocke zu erfahren.

Laibach den 2. März 1848.

Z. 355. (3)

**Anzeige.**

Ein Magazin und Weinkeller in der Oberschischka ist entweder sogleich oder zu Georgi zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt Ferd. Matschek, Bergolder am Hauptplaze in Laibach.

Bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** in Laibach ist so eben erschienen:

**Malerische Ansichten**

aus

**Krain.**

Nach der Natur gezeichnet von Ludwig Schuller, lithographirt und herausgegeben

von

**Joseph Wagner.**

10tes und (lehtes) Heft. 1 fl. C. M.

Mit Ansichten von Gurkfeld, Wörth, Neudegg.

Die P. T. Herren Pränumeranten belieben dieses Heft abholen zu lassen.

Bei

**IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR**

in Laibach ist zu haben:

**Militär-Schematismus**

des

**österreichischen Kaiserthums**

für das Jahr 1848.

Preis: 2 fl.

Ferner ist daselbst zu haben:

Das Reich Gottes auf Erden. Biblische Geschichtspredigten aus dem alten und neuen Testamente, mit beigefügten Glaubens-, Sitten- und Heilmittel-Lehren auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. 1. Jahrgang: Altes Testament. 1. Theil; 2. Jahrgang, 1. Theil. Regensburg 1847. fl. 2. 50 kr.

3. 316 b. (1)

# Darstellung der ganz besonderen Vortheile,

der *Lose I. und II.*, dann der *Silber-Lose III.*, und der *Gold-Lose IV.* Abtheilung,  
welche die bei dem

kais. kön. priv. Großhand-  
lungshause

G. M. PERISSUTTI IN WIEN

nach einem ganz neuen Spiel-  
plane eröffnete

## Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie

darbietet.

Die sämtlichen Ziehungen erfolgen bestimmt und unwiderrüflich  
**am nächstkommenden**  
**5. und 6. April.**

Von den Losen der I. und II. Abtheilung spielt **eine** Abtheilung, nämlich jene, welche gezogen wird, in der **äußerst interessantesten** Vor-Ziehung; wer daher 2 Lose, eines von der I. und eines von der II. Abtheilung kauft, **muß** die gezogene Abtheilung errathen, und spielt **sohin sicher 1 mal** in der **Vor-** und **2 mal** in der **Haupt-**Ziehung, und wer 6 Lose, nämlich 3 von der I. und 3 von der II. Abtheilung kauft, daher **unentgeltlich** ein **Silber** verziertes Los erhält, spielt **4 mal** in der **Vor-**, **7 mal** in der **Haupt-**, und **1 mal** in der **Separat-**Ziehung der **Silber** verzierten Lose.

Der **1te Treffer** der **Vor-Ziehung** gewinnt **12,000** Gulden in **barem Gelde** und **nebst dem**, was eben diese **Vor-Ziehung** so **besonders interessant** macht, noch **1000 Silber** verzierte Lose, mit welcher Letzteren der Gewinner nicht nur in der **Haupt-Ziehung**, sondern auch in der für die **Silber** verzierten Lose bestimmten **Separat-Ziehung** spielt, und sonach außer den **12,000** Gulden der **Vor-Ziehung** noch den **Haupttreffer** von **200,000** Gulden gewinnen kann, **wie es bei der am 8. März v. J. erfolgten Verlosung des Landgutes Tarnowa dolna, wie bekannt, wirklich geschehen ist**; nebstdem kann der Gewinner des **1ten Treffers** der **Vor-Ziehung** noch **andere** Treffer von Gulden **25,000 — 5000 — 3000 — 2000 — 1500 — 1200 — 1100** und **1000** — gewinnen; ein Fall, der bei dem Umstande, daß der Gewinner des **1ten Treffers** dieser **Vor-Ziehung** mit den nebst der Summe von **12,000** Gulden gewonnenen **1000 Silber-Losen** auf eine **so große** Anzahl **namhafter** Treffer spielt, **sehr wahrscheinlich** ist.

Da die **Vor-Ziehung** **übrigens** noch **andere 999** theils **gezogene**, theils **Vor-** und **Nach-Treffer** von Gulden **2000 — 1000 — 250** — u. s. w. enthält, so bildet sie gleichsam eine **eigene Lotterie**.

Die mit **Silber** verzierten **Lose** der **III. Abtheilung** sind **besonders** begünstigt; sie spielen **alle**, so wie die **Gratis-Lose** der früheren Lotterien des Großhandlungshauses, **unbedingt** in der **Vor-** und in der **Haupt-Ziehung**, und **überdies** in einer **Separat-Ziehung**, foglich in **3** Ziehungen, und **jedes** derselben kann daher die **3 Haupttreffer** von fl. **200,000 — fl. 25,000 — und fl. 12,000** — gewinnen, und kann **überdies** mit den zu gewinnenden **1000 Silber-Losen** **leicht** noch **andere 1000** Treffer machen.

Diese **Separat-Ziehung** bildet wieder gleichsam eine **eigene Lotterie**, denn sie enthält die **große Anzahl** von **4200 wirklichen**, das ist: theils **gezogenen**, theils **Vor-** und **Nach-Treffern** von Gulden **25,000 — 3000 — 2000 — 1200 — 1100 — 1000 — 500 — 120 — 100** u. s. w., wobei der **kleinste** gezogene Treffer **50 fl. W.** gewinnen muß.

Die 10,000 mit **Gold** verzierten Lose der IV. Abtheilung spielen nicht nur gleichfalls **unbedingt** in der **Vor-**, dann in der **Haupt-** und in der **Separat-** Ziehung der mit **Silber** verzierten Lose der III. Abtheilung, sondern haben **überdies** auch noch eine **eigene**, ausschließlich für die Lose der IV. Abtheilung bestimmte **Separat-** Ziehung, welche **18 große Treffer** von fl. **15,000 — 2000 — 1500 — 1200 — 1200 — 1100 — 1100 — 1100 — 1000 — 1000 — 1000 — 1000 — 1000 — 1000 — 1000 — 1000** und **6082 Nebentreffer** von fl. **500 — 400 — 200 — 100** u. s. w. enthält. — Da nun die ganze IV. Abtheilung nur in **10,000** Lossen besteht, diese **Separat-** Ziehung derselben aber **6000** Treffer enthält, so **muß mehr** als die  **Hälfte** der Lose dieser IV. Abtheilung **sicher** einen Gewinn machen, so zwar, daß derjenige, der **2** derselben besitzt, deren Nummern **um nicht weniger als 4000** und **nicht mehr als 6000** von einander entfernt stehen, z. B. **Nr. 162,654** und **167,500** — **mindestens einen der 6000 Vor- und Nach-** Treffer von einem Napoleond'or oder **20 fl. W. W.** gewinnen **muß**.

Der **kleinste** gezogene Treffer derselben **muß** gleichfalls, wie es bei den Lossen der III. Abtheilung der Fall ist, **mindestens 50 fl. W. W.** gewinnen.

Alle 4 Sorten Lose, **folglich** auch die sehr vortheilhaften, und in so geringer Anzahl bestehenden **Goldlose** sind einzeln und in Parthien zu haben in Laibach beim **Handelsmanne**

**Joh. Ev. Wutscher**

vor der Franzensbrücke.

3. 198. (3)

## **Neue, interessante Erfindung für die musikalische Welt!**

Bei **JOHANN GIONTINI** in Laibach ist zu haben:

Einfacher, höchst billiger,

vom Directorium des Wiener und Prager Musik-Conservatoriums geprüfter, für bewährt und genau anerkannter, und Jedermann, der sich mit Musik beschäftigt, besonders zu empfehlender

## **R h y t m o n o m** (Tactmesser)

nach Angabe mehrerer berühmter Musik-Theoretiker auf die faßlichste, bequemste und richtigste Art dargestellt und verfertigt von **Victorin Dicephor Matveha**, Lehrer an der öffentl. Musikvereins-Violinschule und Ehrenbürger der Stadt Jglau. Dieser Rhythmonom zeichnet sich, nach zahlreichen Zeugnissen von Sachkennern, vor allen, die Zeit einer Minute von 50 bis 200 Steigerungsgraden anzeigenden Vorrichtungen, der Art besonders aus, durch seine Einfachheit, verbunden mit allen, dem Hauptzweck entsprechenden Eigenschaften, so wie durch seine Wohlfeilheit. Während Mälz's Metronom auf 5 bis 24 fl. C. M. zu stehen kommt, ist der Preis dieses Rhythmonom's in drei Größen nur 1 fl. 10 kr., 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 50 kr. C. M., so daß es Jedermann möglich gemacht ist, sich selbst anzuschaffen. Eine ausführliche Beschreibung wird jedem Exemplare gratis beigegeben.